

Mit den illuftrierten Beilagen "Feierstunden" "Unfere Beimat", "Die Mode vom Tage".

Bezugspreise: Monatlich einschliehlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 &. - Ericheint an jedem Werftage. - Berbreitetfte Beitung im D.-A.-Bezirt Nagold, - Schriftleitung, Drud und Berlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Ragold

Blit ber landwirticaftlichen Bochenbeilage: Saus, Garten, und Landwirtigaft"

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeise ober deren Raum 20 g. Familien-Anzeigen 15 g. Keklamezeise 60 g., Sammelanzeigen 50% Ausschl. Für das Ericeinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Auftrage und Chiffre-Anzeigen wird feine Gewähr übernommen.

Leiegr. Moreffe: Gefellichafter Ragold. - In Fallen hoberer Gewalt bestehr tein Unipruch auf Miejerung ber Zeitung ober Rudjahlung bes Bezugspreises. - Boftich.-Rto. Stuttgart 5118

27r. 219

Gegründet 1827

Mittwoch, den 18. September 1929

Fernsprecher Mr. 29

103. Jahrgana

#### **Tages**spiegel

Die Reichsregierung und die preußische Regierung wer-ben nach amtlicher Mitfeilung künftig solchen Zeitungen, die gegen die Richtung diefer Regierungen find, keine Ungeigenaufträge mehr erfeilen.

Bu ber Annahme des Arbeitslosenkompromisses durch ben Reichsrat schreibt das Zenfrumsblaft "Germania", das Schickfal der Vorlage fei damit noch nicht entschieden. fei allem Unichein nach fehr unficher, ob fich im Reichstag eine Mehrheit fur bas Kompromif finden werde,

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren wird einberufen werden, um sich über die Streichung des angesochtenen § 4 schlüffig zu machen.

Reichswehrminister Gröner hat die Deutsche Adelsgenossenschaft für "politisch" erklärt, weil sie sich dem Volksbegehren angeschlossen hat. Sämtliche Offiziere der Reichswehr und der Marine, foweit fie Mitglieder der Genoffenschaft find, haben nun aus ihr auszutrefen.

In einer Versammlung des Vaperischen Bauernbunds in Niederbanern wurde nach einem Borfrag des Landwirt-ichaffsministers Fehr die Befeiligung am Volksbegehren ab-

### Eine gefährliche Schiebung

Nichts anderes ift das, was heute auf dem Gebiet der Rriegsschuldlüge vor sich geht und — gegen die wir uns mit allem Nachdruck wehren muffen. Schon bas war recht fatal, daß man fie für eine Chrenfrage und nicht für eine Machtfrage ber deutschen Nation erflärte. Leis der hat die Reichsregierung vor drei Jahren sehon diesen großen, nicht mehr gutzumachenden Fehler begangen. Go-fort haben die andern, die begreiflicherweise kein Interesse an ber Zurückweisung dieser Deutschland schändenden Ber-leumdung haben, mit beiden händen nach ber ihnen angebotenen Baffe gegriffen. Und heute hört man nicht selten, und zwar nicht nur aus diesen Kreifen, das Argument, Deutschland müsse zahlen, weil es den Krieg verloren, nicht weil es ihn vers ch uldet habe. Ber ein Spiel verliere, der müsse eben zahlen. Das sei nun einmal der Belten Lauf.

Noch gefährlicher ist die andere Schiebung, die reuerdings leider auch in Amerika, das sonst ein energischer Bortämpfer auf diesem Gebiet war — wir erinnern nur an die Namen Barnes, Owen, Berger und noch viele andere — sich bemerkbar macht. Der amerikanische Gelehrte Robert C. intlen von der Universität Reugort, der übrigens die Schuldfrage mit größter Entschiedenheit als historisch unwahr zurückweist, versucht doch, den Wortlaut des berüchtigten Artifel 231 des Berfailler Bertrags dahin auszulegen, daß dieser lediglich besage: "Deutschland anerkennt für sich und seine Berbündeten die Haftbarkeit für die Berurfachung & gefamten Schabens und Berluftes.. hiernach wäre die bisher übliche llebersetzung des französi= ichen und englischen Bertragstertes ins Deutsche fehlerhaft (!) gemefen." Alfo feine "Berfchuldung", fondern nur eine Berursachung". Man kann allerdings ein Unheil "verursachen", ohne daß man für dasselbe verantwortlich gemacht

Wie aber ift der wahre Sachverhalt? Wie steht es im Bertrag und wie liefest bu? Artitel 231 lautet in ber deutschen, auch von den Allierten anerkannten Uebersetzung, die man nicht oft genug zitieren fann: "Die alliierten und affoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Berbündeten als Urheber für alle Berlufte und Schäden verantwortlich find, die die alliierten und die associierten Regierungen und ihre Staats-angehörigen infolge des Kriegs, der ihnen durch den Angriff Deutschlands und feiner Berbundeten aufge =

3 wungen wurde, erlitten haben. Das ift so sonnenklar, daß man die "wissenschaftliche" Beweisführung eines Binkley nicht verstehen kann, auch nicht, wenn die "Neue Züricher Zeitung" schon 1924 schreiben konnte: "Im Bersailler Bertrag ist ein deutsches Schuldbekenntnis nicht enthalten, Deutschland anerkennt in Artitel 231 lediglich ... die Pflicht gur Leiftung der Rriegsentschädigung. Deutschland ift nicht zum Berbrecher an der Menschheit gestempelt worden.

Ja, warum steht aber das auf den deutschen Protest hin wörtlich in ber Mantelnote vom 16. Juni 1919? Einer Erflärung der Entente, die ebenso amtliche Berbindlichkeit trägt, wie ber Bertrag mit seinen 440 Artiteln selbst? Bierüber sowohl wie über die ganze Entstehungsgeschichte des Artifels 231 bis in die Rriegszeit zurud bringt der bekannte Rriegsschuldforscher Dr. Egon Gottschall in dem soeben erschienenen Septemberheft der Berliner Zeitschrift "Die Kriegsschuldfrage" eine hochwichtige rein wissenschaftliche Untersuchung, die jeden Zweisel über eine andere Auffassung, als sie die Urheber des Bertrags, namentlich Clémen = ceau und Lloyd George und später Poincaré von dem Artikel 231 hatten, ausschließt. Gottschaft da lk kommt zu dem Erzelwisse Michael 232 hatten, ausschließt. dem Ergebnis: Micht Umdeutung, sondern Auf-hebung des Artitels 231 befreit die europäifche Politit von dem Kriegsschuldstreit."

#### Der Sitz der Reparationsbank

# Die Franzosen können auch nachgeben, wenn es nicht anders geht

Genf, 17. Sept. Bon erner gewöhnlich gut unterrichteten Bersönlichkeit wird mitgeteilt, daß man sich in der Frage der "Internationalen Zühlungsbank" darauf geeinigt habe, daß die Bank in der Schweiz, in Basel oder Jürich, ihren Sich nehme: der Präsident soll aber ein Englander fein, und zwar mahricheinlich der Banfier Riem n er (Niemener). Die Lösung wäre also ähnlich wie beim Bölferbund, der seinen Sig in der Schweiz, aber einen Eng-länder (Drummond) als Generalsekretar hat.

Der Bermaltungsraf foll 27 Mitglieder umfaffen, die sich folgendermaßen zusammensegen: je zwei aus den sogenannten einladenden Staaten Frankreich, England, Belgien, Italien, Iapan und Deutschland, je einer aus den haupt-interessierten Staaten Frankreich, England und Deutschland, vier amerikanische Staatsangehörige, drei Reutrale (vermutlich ein Schwede, ein Hollander und ein Spanier oder Südamerikaner), fünf aus den kleinen Reparationsgläubigerstaaten, und zwar je ein Sudslawe, Rumane, Grieche und, was aber noch als ungewiß angesehen werden müßte, je ein Pole und Ticheche.

Un der Bereinbarung, die hier zur Erörterung fteht, ift bemerkenswert, daß die Engländer und Amerikaner zahlenmäßig die stärkste Beteiligung erhalten sollen. Gewiffen Rreisen des Bölkerbundsekretariats dürfte die Bahl Zürichs oder Bafels natürlich wenig behagen. Gelbftverftändlich ware bem Bolferbundsefretariat Genf lieber gewesen, obwohl es auf der hand liegt, daß Genf als Finanzplag hinter Bafel und Zürich erheblich zurücksteht. Es liegt nahe, in einen gewiffen Zusammenhang mit den Berhandrungen der Regierungen auch die Anregung des Norwegers Mo-winkel und die Forderung der dänisch polnisch-norwegischen Entschließung vom vergangenen Samstag ju bringen, in benen verlangt murbe, bag bie

Internationale Bant dem Bolterbund unterftellt merde. Der Borstoß des Normegers Mowindel und die banischpolnischenorwegische Entschließung sind sicher nicht ohne Mitmiffen Frankreichs erfolgt.

#### Die Räumung von Königftein

Königstein im Taunus, 17. Sept. Am Freitag, abend wird in einem Sonderzug, für den 13 Waggons angefordert find, das englische Heeresmaterial von Königstein abtransportiert. Der Abzug der Truppe selbst ist auf den 23. September sestgesetzt. Der Sonderzug wird voraussichtlich nach Antwerpen geleitet, von wo die Uebersahrt nach England

#### Die Räumung - Kehl vergeffen

Paris, 17. Sept. Der "Betit Parifien" berichtet, Die zweite Zone werde vielleicht auf 1. November von 10 000 Franzosen geräumt werden, dagegen soll "aus politischen Gründen" eine französische Garnison nach Biesbaden gelegt werden, sobald die Engländer abgezogen seien. Rehl sei in dem Abkommen nicht inbegriffen und darüber muffen besondere Berhandlungen geführt werden. — Rehl, das von der deutschen Abordnung ganz vergessen werden zu sein scheint, soll also für einen neuen Schacher benügt merben.

In England ift man verftimmt, daß die Frangofen Biesbaden besetzen wollen. Das sei eine unnoble Berlegung des Räumungsabkommens und werde in Deutschland als eine herausfordernde Beleidigung empfunden

# Das Arbeitslosenkompromiß im Reichsrat angenommen

Berlin, 17. Cept. Der Reichsrat hat geftern bas zwischen den sozialdemofratischen Ministern der Reichsregierung und der preußischen Regierung vereinbarte Kompromiß über die Menderung der Arbeitslosenversicherung mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen. Den Ausschlag gab Lippe, nachdem der lippeschen Staatsregierung auf Betreiben ber preuhifchen Staatsregierung die Bufage gemacht worden mar, daß ihr aus den Mitteln der produktiven Erwerbslofenfürforge Gelder zum Ausbau ihres Straßenneges zur Berfügung gestellt werden sollen. Daraushin gab der Vertreter Lippes seinen Biderstand gegen das Kompromiß auf. Alehnliche Berhandlungen sollten mit Sach sen gesührt werden, doch hätte Sachsen einen weit höheren Preis verlangt.

Begen bas Rompromiß ftimmten Bagern, Sachsen, Bürttemberg, Thuringen, Medlenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und die preußischen Provinzen Ditpreußen, Brandenburg, Bommern und Niederschlefien. Hamburg und zu allgemeiner Ueberraschung die preußische Grenzmark Bojen-Westpreußen enthielten sich der Stimme.

Das Hauptsefet, d. h. der ursprüngliche Entwurf Wiffells, mit den inzwischen vorgenommenen Anderungen murbe mit 42 gegen 21 Stimmen angenommen, da Sachsen und Thüringen dafür ftimmten.

#### "Politische Augenzeugenberichte"

Berlin, 17. Sept. Die dem Reichsarchiv angegliederte historische Reichskommission, die sich unter dem Borfit Friedrich Meineckes u. a. die Aufgabe gestellt hat, geschicht-liche Werte der deutschen politischen Gegenwart zum Gegenstand wissenschaftlicher Erkenntnis zu machen, hat folgende Neuerung gezoffen. Sie befragt durch eine hiftorisch-wif-fenschaftlich geschulte Kraft Personlichkeiten des öffentlichen Lebens über ihre Mitwirkung an politischen Ereignissen und stellt das Ergebnis dieser Mitteilungen dokumentarisch fest, um auf diese Weise eine Sammlung politischer Augenzeugenberichte zu erhalten, die als Mittel zur Feststellung der "hiftorischen Wahrheit" dienen sollen. — Sie können aber auch das Gegenteil bewirken.

## Neueste Nachrichten

### 3um Volksbegehren

Berlin, 17. Sept. Auf einer Tagung der Chriftlichenationalen Bauern- und Landvolkpartei in Dortmund hat Landrat a. D. Gerete ausgeführt, fo fehr das Bolksbegehren Bu unterftugen fei, befteben Bedenten megen des § 4 des Gesetzantrags, weil der Paragraph nach seiner Ansicht möglicherweise auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg ausgedehnt werden fonnte (eventuelle Beftrafung von Reichs= miniftern ufm.). Der Reichsausichuß für das Bolksbegehren erklärt hierzu: Aus dem Wortlaut des § 4 geht klar hervor, daß die Bestimmungen dieses Para-graphen niemals auf den Reichspräsidenten angewendet werden könnten.

#### Leifende Angestellte gegen gesetzliche Krankenkassen

Berlin, 17. Sept. Der Reichsarbeitsminifter wird dem Reichstag zu Anfang des Winters einen Entwurf zur Alenderung der Reichsversicherungsordnung zugeben laffen. Der 33. Krantenkaffentag forderte im Zusammenhang damit, daß alle Befreiungen von der Zwangsversicherung aufgehoben und die Oklichtgrenze dis 6000 M Jahresarbeitsverdienst herausgesetzt werde. Dagegen erhebt die Vereinigung der leitenden Ungestellten (Bela) entschiedenen Einspruch. Für die Feraussessichen der Pflichtgrennze liege nicht die geringste Notwendigkeit vor. Die Angeftellten konnen fich bei jeder Mittelstandskasse günstigeren Bedingungen versichern. Die Ortskranken- oder Ersatkassen verfolgen nur den Zweck, mit den böberen Beitragen ibre eigen en

Raffen aufzubeffern. Die Krankenkaffe fei aber keine Fürsorgeeinrichtung, sondern sei auf dem Versichedungsgedanken aufgebaut. Wenn die Kaffen mehr Geld brauchen, so habe dafür die Gesamtheit ber Bersicherten ein-Buftehen, nicht die eine Schicht der leitenden Angeftellten.

#### Die Einlieferung der Altonaer Berhafteten nach Moabit

Berlin, 17. Sept. Die 21 in Altona unter bem Berbacht ber Beteiligung an ben Sprengftoffanichlägen verhafteten Bersonen sind ins Untersuchungsgefängnis nach Berlin-Moabit übergeführt worden. Die Berteidiger haben beim Juftizminifter Einspruch erhoben, daß die Berhafteten ihrem verfassungsmäßig gewährleifteten ordentlichen Gerichtsftand entzogen werden

Der Landvolkführer Wilhelm Hamtens aus Ikehoe hat eingestanden, daß er von der Borbereitung der Unschläge Renntnis gehabt habe.

#### Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten

Berlin, 17. Sept. Im Sigungssaal des Reichswirtschaftsrats begann heute in Unmefenheit von etwa 200 Berfretern. der 18. Berbandstag des Reichsverbands deutscher Boftund Telegraphenbeamten e. B. Der 1. Borfigende. Rugler, betonte, der Berbandstag werde sich namentlich mit der Erhaltung des Berufsbeamtentums gerade auch bei ber Boft zu beschäftigen haben, die ftart gefährdet fei. Der Borfitzende des Deutschen Beamtenbunds, Flügel, fagte, hoffentlich werde die deutsche Republik endlich beginnen, für ihre Beamten die Rechtsgrundlagen gu ichaffen, beren fie bedürfe. Rugler kündigte neue Gehaltsforderungen namentlich für die Schaffner an.

#### Island will in den Bölferbund

Ropenhagen, 17. Gept. Island erwägt augenblidlich ben Gedanken, feine Aufnahme beim Bolkerbund zu beantragen; Anlaß ift das tausendjährige Bestehen des isländischen Altings im nächsten Jahr. Wie verlautet, wird die dänische Regierung den Antrag unterftügen. Island, deffen auswärtiger Dienft nach dem dänisch-isländischen Bundesvertrag durch Danemark versehen wird, trägt sich ferner mir ber Abficht, eigene Gefandte in die ftandinavischen Länder zu entfenden. Bisher ift nur in Ropenhagen ein bevollmächtigter isländischer Gesandter beglaubigt. Diese Bestrebungen entspringen dem Bunich des isländischen Staats, allmählich die volle Selbständigkeit zu erlangen. Zurzeit ift Island mit Dänemark durch Personalunion und durch den diplomatischen

#### Die Rapitalflucht

Das Steuerspftem in der Nachkriegszeit macht das Sparen und die Neubildung von Kapital, wenn man von den gang Großen absieht, schwer oder gar unmöglich. Neulich wurde das beißende Wort gesprochen, die heutige deutsche Steuergerechtigkeit sei schön, aber verderblich. Seit Monaten haben wir wieder eine starke Kapitalflucht ins Ausland, die durch die Unsicherheit über die Folgen des Poungplans noch wesentlich gefördert worden ift.

In einer bekannten deutschen Großstadt ereignete sich fürzlich folgender Fall: Ein Eigentumer großer, am Rand der Stadt gelegener Grundstücke, hatte Jahre hindurch ein bescheidenes Leben führen müssen, um seinen diesher unvertäuslichen Besitz durchzuhalten. Da bot sich ihm die Gelegenbeit, seine Grundstücke an die Stadt zu verkaufen. Der Verkaufserlös betrug 5 Millionen Mark. Von dies Montagen Barpermögen durfte er einen Jahresertrag von 300 000 Mk. erwarten. Der deutsche Steuerfistus hatte ihm von diefen 300 000 Mk mehr als die Hälfte, nämlich 170 000 Mark, fortgenommen. Er wandte sich also an die Regierung eines schweizerischen Kantons und bat um eine "Steuerofferte" für den Fall der Uebersiedlung. Das schriftliche Angebot ging ein; es lautete auf 30 000 Franken (24 000 Reich)smart) jährlich. Der Bezieher des 300 000-Mart-Einkommens beschloß also, mit seinem Vermögen und seinem Einkommen Deutschland zu verlassen, weil ihm das den hübschen Nugen von 146 000 Mark im Jahr einbringen würde. Da er fich aber von seiner alten heimat nicht trennen mochte, suchte er den ihm befreundeten Letter eines Finangamts auf und fragte ihn, wie er es einrichten muffe, wenn er einige Monate im Jahr in Deutschland verleben wolle; er fei bereit, fich das ffeuerlich 50 000 Mark im Jahr koffen zu lassen. — Solche Fälle sind nicht vereinzelt

## Württemberg

#### Württemberg und die Arbeitslosenversicherung

Stuttgart, 17. Sept. Bon zuftändiger Seite wird mitgeteilt: Gegenüber unrichtigen Darftellungen über die Saltung Bürttembergs im Reichsrat bei Beratung ber Uenberung des Arbeitslosenversicherungsgesehes wird folgendes festgestellt: Württemberg hat sich bei der Beratung zum Ziel gesetzt, den Fehlbetrag durch Beseitigung der Digftande und burch Erfparniffe im Ginn ber Beichluffe ber Sachverftanbigentommiffion fo weit als möglich zu decken. Württemberg hatte fich trot schwerster Bebenken mit einer Beitragserhöhung von 3 Brozent bis längstens 31. März 1931 abgefunden und hat ihr in den Ausschuffen zugestimmt, um eine völlige Befundung der Reichsanstalt zu gewährleisten und die Reichsfinangen von weiteren Buschüffen an die Anftalt zu ent-

laften. Da die in Bürttemberg von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebrachten Beiträge bisher im Land felbst nicht voll benötigt murden, verlangte Bürttemberg, daß die Ueberschußgebiete von der Beitragserhöhung ausgenommen werden. Die im Kompromißentwurf des Reichs und Breugens vorgesehene Conderbelastung des Baugewerbes und Baunebengewerbes mit einem weiteren Prozent (im ganzen alfo mit einem Beitrag von 41/2 Prozent des Arbeitslohns) er-schien der Bürttembergischen Regierung mit Rücksicht auf die in diesen Wirtschaftszweigen ohnedies bestehenden Schwierigkeiten und auf die damit verbundene Berteuerung des Wohnungsbaus untragbar. Sie hat deshalb den Kompromißantrag abgelehnt und nach dessen Unnahme durch eine kleine Mehrheit im Reichsrat ber ganzen Borlage ihre Zuftimmung verfagt.

#### Stuffgart, 17. September.

70. Geburtstag. Staatsminister a. D. Max Wallraf seiert am 18. September den 70. Geburtstag. Er war früher Oberbürgermeister seiner Bakerstadt Köln und hat sich dort n. a. durch die Stiftung des weitbekannten Waltraf-Mu-feums für Geschichte und Kunft ein dauerndes Denkmal gesetz. Von 1921 dis 1924 gehörte er dem preußischen Landtag und sein 1924 dem Reichstag als Mitglied der Deutschnationalen Fraktion Deutschnationalen Fraktion an.

Todesfall. Generalleutnant a. D. Theodor v. Ströbel ist im Alter von 73 Jahren infolge eines Herzschlags gestorben, nachdem er noch am Sonntag als Inspektor der Freiwilligen Sanitätskolonne an Besichtigungen in Dehringen und Neuenstein teilgenommen hatte. General v. Ströbel war por dem Krieg Begirkskommandeur in Stuttgart. Bei Rriegsausbruch wurde er Chef des Stabs beim ftellv. Ge-neralkommando in Stuttgart. Im März 1919 trat er von feiner militärischen Stellung zurud und übernahm die Beschäftsleitung des Württ. Landesverbands vom Roten Kreud, deffen 2. Borfigender er mar, und die Inspettion der Freiwilligen Sanitätskolonnen. Auch in dieser Stellung hat er sich große Berdienste erworben.

Der württ. Staatsprafident hat dem Borfigenden des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, Staatsrat Dr. hegelmaier, aus Anlaß des Ablebens des zweiten Borsikenden dieses Bereins, Generalleutnant v. Ströbel, das Beileid der württ. Regierung ausgesprochen.

Die Ausstellung für Ernährung und Körperpflege (5. bis 27. Oktober) findet jeht schon das größte Interesse. Es werben 3. B. die Naturheilvereine Württembergs geschlossen die Ausstellung besuchen; die Beteiligung aus einzelnen Orien ift schon so zahlreich, daß drei Sonderzüge gestellt werden

Der Aufwertungsftreit über das alte Bahnhofgelande. Graf Hendel von Donnersmark, der vom Reichsbahnfistus das alte Bahnhofgelände erwarb und an verschiedene Aftiengesellschaften veräußerte, hat gegen diese Gesellschaften Aufwertungsansprüche in Sohe von 8 Millionen Mart geltend gemacht. Wie die Südd. Zeitung hört, fand gestern in dieser Angelegenheit die erste Berhandlung vor dem Landgericht ftatt. Ob in das eigentliche Prozesversahren eingetreten werden soll, wird sich erst in 14 Tagen entscheiden.

Eine Häuserverschiebung. Stuttgart steht, wie das Deutsche Bolksblatt berichtet, vor dem Zwang, einen Häuserblock verschieben zu müssen. Die vor drei Jahren in Ungriff genommene Giernestbefiedlung im füdlichen Ende der Stadt, unmittelbar am Fuß von Degerloch, steht mit ihrem ersten Teil (einstockige Lehm- und Backsteinbauten mit Steildach) im Begenfat jum zweiten Teil, der eben jest feiner Bollendung entgegengeht (zwei- und dreistockige Bauweise mit Flachdach). Der Baublock der alten Siedlung soll nun nach einem etwa 250 Meter entfernter liegenden Belande regel-

recht verschoben und das auf diese Beije freiwerdende Belände in der neuen Siedlung mit einem Sauferblod (mit 14 Bohnungen neuer Bauart) überbaut werden

Schredensfahrt auf der Reuen Weinfteige. Um Dienstag vormittag fuhr ein ftart beladener Materialwagen mit einem Anhänger des Birtus Sarafani die Neue Weinfteige herab. Da ber Schub des Unhangewagens offenbar ju groß mar, fprang etwa in der Mitte der Reuen Beinfteige dem Motormagen ber die Bremswirfung verftartende zweite Bang beraus. Trot heftigster Anstrengung gelang es dem Führer nicht mehr, zu bremfen, und die Fahrt steigerte sich zu einem rafenden Tempo. Dabei tam ber Bagen auf ben Gehmeg. Ein dort ftehender Leitungsmaft ber Stragenbahn murde wie ein Zündholz geknickt. Da zu gleicher Zeit auswärts ein Personenauto kam, riß der Führer des Lastwagens das Steuer herum und kam auf die andere Straßenseite, webei durch den schleudernden Unhänger ein Hoftor zertrümmert wurde. Mit unverminderter Geschwindigkeit sette der Bagen seine Schredensfahrt fort. Dem geistesgegenwärtigen Führer gelang es, in der gefährlichen Kurve unterhalb des Sieglinplages noch zwei Transportwagenzüge des Zirkus Sarafani zu überholen und in die ansteigende, rechts einmundende Bopferwaldstraße einzubiegen. Dort fam ber Bagen zum Stehen. Der Führer erlitt durch den fturgenden Leitungsmaft einige fleinere Berletjungen.

Schwere Strafen für Steuerhinterzieher. Mit Gelbitrafen von insgesamt 452 918 Mart und einem Wertersat von ins-gesamt 111 850 Mart zog bas erweiterte Schöffengericht acht Angeklagte wegen Monopolsteuerhinterziehung zur Berants wortung. Die Berurteilten hatten im Jahr 1924 und 1925 mehrere 1000 Liter vergällten Sprit entgällt und als Trintbranntwein verkauft, wodurch der Monopolverwaltung ein Schaden von rund 100 000 Mark entstanden ift.

Hemmingen OU. Leonberg, 17. Sept. Zur Ortsvorsteherstelle haben sich 12 Kandidaten beworben, wovon 11 zur Borftellung erschienen sind. Die Bahl findet am Sonntag, den

Eglingen, 17. Sept. Straßenbahn - Eröffnung. Um Samstag, ben 21. September, wird die neue Stragenbahn Nellingen-Scharnhaufen-Neuhaufen eröffnet merden.

Trochfelfingen, Du. Meresheim, 17. Gept. Bei einer nächtlichen Rauferei getötet. In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Radfahrer, die aus der Richtung Nördlingen tamen, in der Nähe des Trochtelfinger Rathauses von jungen Burschen mit Steinen und Prügeln beworfen. Der verheiratete Martus Holzner aus Schlofberg wurde babei von dem ledigen Frig Lang, der zulegt an der Eger-Korrektion arbeitete, vom Fahrrad gezogen. Es kam zwischen beiden zu einer Rauferei, wobei Holzner bem Lang einen Mefferstich ins Suftgelent beibrachte, fo bag diefer turg darauf starb.

Reu-Ulm, 17. Sept. Rentenschwindler. Als Ren-tenschwindler ist im Stadtbezirk Neu-Ulm ein Reisender G. aus Stuttgart zweimal mit Erfolg aufgetreten. Er ftellt als Beauftragter des Staats Rentenerhöhungen in Aussicht und verlangte für die Behandlung der Antrage höhere Gelb. beträge, um die die Antragsteller natürlich betrogen find.

Ravensburg, 17. Sept. Rörperverlegung und Mötigung im Dienft. Wegen Rörperverlegung und Rötigung im Dienst verurteilte das erweitere Schöffengericht Ravensburg den Polizeiwachtmeister Hecht von hier zu 11/2 Monaten Gefängnis und seinen Kollegen Schramm 3u 200 Mart Geldstrafe. Die beiden hatten auf der Polizeiwache einen Mann aus Wolfegg, der angeheitert war und lieber auf der Bache bleiben als mit unbeleuchtetem Rad nach Saufe fahren wollte, mißhandelt. Die Berhandlung ergab, daß in jener Nacht auf der Polizeimache, auch von Zivilperfonen, Bier getrunten worden mar.

# AN LAGERFEUERN DEUTSCHER GABUNDEN

IN SÜDAMERIKA

Von FRANZ DONAT / Copyright by Strecker & Schröder

(Fortsetzung 7)

begehrte, einpaden und freute mich icon auf die verbluff ten Augen, die der Ladenmensch machen würde, wenn ich meine Geloquelle sprudeln ließ. Das Bundel, das ich nun aus der Taiche zog, ichien aber feinen großen Gindrud auf ihn zu machen, und ich dachte mir, die Leute sind hier so tlopig reich, daß sie für den Anblid des Geldes völlig abgestumpft find. Ich gahlte hundertundzwanzig Pejos hin, aber ber Mann icuttelte ben Ropf und erflärte mir, bas reiche noch lange nicht.

Dh! dachte ich, wenn du mir fo fommft, ficher glaubt du, ich fei ein gang Grüner, und nahm das Pafet an mich, um mich damit zu entfernen.

Da schlug ber Kerl einen Mordsradau und rief einige Angestellte herbei, die mir das Patet wegriffen und mich mit Stößen auf die Strafe beforderten. Diefer gange Bor= gang spielte sich nicht so leise ab, denn ich war keiner von denen, die fich alles stillschweigend gefallen ließen, wenn fie fich in ihrem Recht glaubten.

Das Ende vom Lied war, daß ein Polizist fam und mich mitnahm.

Ich konnte die Menschheit nun überhaupt nicht mehr verstehen und war zu traurig, um zornig zu sein. Gibt es benn überhaupt nur noch Tiger und Krofodile auf der Belt, war mein einziger Gedanke. Dieser elende Berkau-fer, der wohl an meiner Sprache gemerkt haben mußte, daß ich noch nicht lange im Land war, hatte sich an mir bereichern wollen, mich, als ich nicht darauf einging, einen Dieb geschimpft, mighandeln und nach der Polizei abführen laffen. Wenn das Gelumpe, das da in seinem Schaufenster ausgestellt war, schon Lodvögel waren, mit benen er Kunden herbeiloden wollte, weshalb hatte er es mir dann nicht im guten erklärt. Obwohl ihm für eine so schmutige Retlame eine ordentliche Lettion gehörte, fo wäre ich doch der Letzte gewesen, der sie ihm hätte ertei= Ien wollen.

Am schmerzlichsten vermißte ich meine hundertunds zwanzig Pesos, die ich schon auf den Ladentisch gezählt hatte. Die waren nun sicher auch verloren, denn ich war

In dieser schweren Zeit sicher schon genug zu tragen hatte, wollte ich nicht mit dem Borfall belästigen

Das Weinen war mir nahe, doch ich verbiß es und ging ohne ein Wort zu verlieren ober auf das Geplapper des neben mir herschreitenden Polizisten zu achten, mit auf

Dort wurde ich in ein dunkles Loch gestedt, in dem es gar nicht sehr gemütlich war. Bor allem war es die Ge-sellschaft, die mich in diesem Eldorado wenig angenehm berührte. Da lagen einige Paraguaner, die einen Mords= rausch ausschliefen und alles vollgespien hatten. Dann befand sich da ein Franzose, der auch nicht mehr ganz nüch= tern war; als er erfuhr, daß ich ein Deutscher sei, wollte er Sändel mit mir anfangen. Da fam er aber gerade an den Rechten, denn als sich der Kerker hinter mir schloß, war meine Traurigkeit einer großen But gewichen. Mit einem Fußtritt vor den Magen beforderte ich ben in Borerhaltung vor mir herumtänzelnden Frechling an die Wand, wo er zusammensacte und mir im Sigen tödliche Rache schwur.

Der angenehmste Mensch, den ich vorfand, war ein polnischer Jude, der sein Cheversprechen nicht gehalten hatte, ein Kall, der in Paraguan wohl nicht immer gleich so tragisch genommen wird. Doch hier ichien sich die Schone ernstlich in den hübschen Schlingel verliebt zu haben, und da es sich um die Tochter einer angesehenen Familie hanbelte, wollte man die Ehe erzwingen.

Mit dem Juden machte ich mich näher bekannt. Als ich ihm erzählte, weshalb ich eingesperrt wurde, lachte er aus vollem Sals. Bon ihm erfuhr ich auch, daß mit dem Schnörkel hinter der Preiszahl nicht paraguanische, son= dern argentinische Pesos gemeint waren.

Bie tonnte ich ahnen, daß ein Land, das einen fo glänzenden, wohlhabenden Endruck auf mich machte, auf so schwachen Füßen stand, daß ihm sein eigenes Geld nichts mehr galt.

In diesem Kulturpunft war Paraguan Deutschland eben um volle sechs Jahre oder noch länger voraus. Bis= her hatte ich das Wort Inflation noch nie gehört und wußte nichts von Geldwirtschaft und Wirtschaftspolitif. Als ich damals meine Erbschaft antrat, bekam ich beim ja ein armer Teufel und rechtlos, und den Gesandten, der Umwechseln meines deutschen Geldes weniger Milreis, als

es Mark gewesen waren. Da aber die Sachen, die ich mit dafür kaufte, verhältnismäßig teurer waren als in Deutschland, so schrieb ich das Minus des Wechselgeschäftes einer gewissen Armut des Landes zu.

Naiv wie der Kanadier, der Europas übertünchte Höf-lichkeit nicht kannte, war ich aus der Wildnis gekommen, und der Jude brauchte fast eine Stunde, bis er mir in den Kopf hämmerte, daß ein Land, in dem viel Geld umläuft, eben ärmer ist als eins, in dem es fnapp ist. Erst als er sagte: "Wenn du zweihundert Goldpesos für deinen Schein bekommen hättest, wärst du ein gemach ter Mann gewesen", betam ich einen fleinen Begriff von den Geheimnissen der Geldwirtschaft.

Die Nacht hatte ich endlich hinter mich gebracht, wenn auch in keinem weichen Bett eines Hotels nach einer Flasche Rhein= oder Moselwein, wie ich träumte, als der Geldregen über mich herabsiel, der sich dann als Bechregen entpuppte.

Bufrieden tonnte ich immerhin fein. War auch die Britsche, auf der ich die Nacht zubringen mußte, etwas hart, so brauchte ich für mein Lager doch auch nichts zu bezahlen; obendrein hatte mich der Jude mit unter seiner Ramelhaardede ichlafen laffen.

Und nun fam ich ins Berhör. Zuerst wollte man mir feinen Glauben schenken u. hielt mich für einen raffinierten Labendieb. Doch mein Freund Moses, der nach mir daran fam, aber icon im Gerichtssaal war, sagte aus, daß er sich im Laufe unseres Beisammenseins von meiner Riesendummheit überzeugt habe. Da schüttelten die Serren die Köpfe und ließen mich laufen.

Mein erster Gang war nach dem Laden, um meine hundertundzwanzig Pesos zu retten. War es auch nur ein Lumpengeld, ein paarmal satt effen konnte ich mich sicher dafür. Als ich dort eintrat, turnte mein Mann gerade auf einer hoben Treppenleiter herum, um eine Schachtel aus einem Regal zu nehmen. Als er mich erblickte, ware er vor Schrecken beinahe abgestürzt, benn er hielt mich sicher für einen Ausbrecher, der sich an ihm rächen wolle. Auch schien er das meiste von dem, was ich zu ihm sprach, nicht zu verstehen. Bu meinem Glud trat in diesem Augenblid ein deutscher Berr in den Laden, dem ich mein Unliegen vorbrachte und der den Mann auf der Leiter veranlagte, aus seiner sicheren Sohe herabzusteigen.

Run gab es allerdings erft wieder einmal ein großes Gelächter, doch für mich war die Sauptfache, daß ich meine hundertundzwanzig Pejos zurüderhielt. Außerdem ichentte mir der Ladeninhaber mit dem Ausdruck seines Bedauerns, daß ich durch ein beiderseitiges Migverständnis in eine so unerquidliche Lage geraten war, einen herrlich bunten, wenn auch von den Motten schon etwas angefnabberten Schlips.

(Fortsetzung folgt).

feinen chwei Rinde Schön

aurüd Aus i au un Deutsc bem fie fid mollte Beorg zupaff fach Botan Büchte Bauer in Fa Belb : China

tönner Rönig bürg, Hein De

Die

facher

liebte

darf n dem n Spielk Voltst lösen einer ten, w िंग है। der ka Gamsi man i Dafür tags 1 Gynt" wohl 1 Puntt

then f dern c eignis len ho tember mäßig wohl ! gen m ein re bereite Bau

Hoff Musik lieber Göthel "Schen nis", gen. C der U1

durch bis 1 Jahre Timete laufer

reiwerdende Ge-Häuserblock (mit erden

September 1929.

e. Um Dienstag pagen mit einem Beinsteige herab. ir zu groß war, eige dem Motorweite Gang her= es dem Führer rte sich zu einem uf den Gehmeg. Benbahn wurde eit aufwärts ein Lastwagens das agenfeite, mcbei tor zertrümmert t setzte der Waesaegenwärtigen e unterhalb des ige des Zirkus rt kam der Wa-

Mit Geldstrasen ertersah von insdössengericht acht ing zur Berant-1924 und 1925 t und als Trinklverwastung ein ist.

den stürzenden

ur Ortsvor: rtsvorsteherstelle on 11 zur Born Sonntag, den

Eröffnung.

e neue Straßeneröffnet werden,
ot. Bei einer
der Nacht zum
es der Richtung
chtelfinger Ratend Prügeln beaus Schloßberg
er zuleht an der
zogen. Es fam
elzner dem Lang
e, so daß dieser

oler. Als Kenin Reisender G.
en. Er stellt als
in Aussicht und
ee höhere Geldbetrogen sind.
rlegung und

erverlezung und erverlezung und e Schöffengericht von hier zu 11% hram mzu 200 der Polizewache war und lieber etem Rad nach chandlung ergab, ch von Zivilper=

chen, die ich mit waren als in Wechselgeschäftes

ibertünchte Höfdonis gekommen, his er mir in dem viel Geld n dem es knapp ndert Goldpesos du ein gemachnen Begriff von

gebracht, wenn els nach einer räumte, als der ann als Pechres

War auch die mußte, etwas uch nichts zu benit unter seiner

wollte man mit einen raffiniers der nach mir das sagte aus, daß son meiner ttelten die Hers

en, um meine es auch nur ein te ich mich sicher Mann geraden eine Schachtel erblickte, wäre ner hielt mich mrächen wolle. h zu ihm sprach, tin diesem Aust, dem ich mein auf der Leiter

tmal ein großes
e, daß ich meine
ußerdem schenfte
f seines Bedaus
ißverständnis in
, einen herrlich
on etwas anges

zusteigen.

# Ulus Stadt und Land

Ragold, den 18. Geptember 1929.

Mitunter scheint es wirklich so, als ob es keine Probleme mehr gäbe. Alles ist ausgeschöpft, jede Deutung hat bereits ihre endgültige Form gesunden. Und dennoch gibt es keine Bollkommenheit. Was uns dazu sehlt, das, glaube ich, wird unser letztes Fragezeichen sein und seine Ausschlagung unsere letzte Tragik.

Die Rönigin der Serbitblumen

Jest nimmt der Sommer Abschied, und ber Berbit halt seinen Einzug. Die Flora zeigt sich noch einmal in verschwenderischer Pracht und beschert uns drei farbenreiche Kinder ihres Reichs: Georgine, Dahlie und Aster, die durch Schönheit im Bau und durch vielgestaltige Blütenköpfe verwandten Zierpflanzen, die in diesem Jahr so herrlich geraten sind wie seit langem nicht. Die Bsüten zeigen satte, klare Farben. Die Pflanzen selbst sind zu üppigster Höhe emporgeschofsen. Auf dem Blumenmarkt sind sie in Hülle und Fülle erschienen. Ihr Wert liegt nicht allein in der späten Blütezeit, sondern auch in den vielen Farbenvariation en und in den Taufenden von Abarten. Rur in einer Beziehung fteben fie hinter ben Sommerblumen jurud. Sie erfreuen nicht wie diese burch ben ftarken Duft. Aus ihrer heimat Merito hat die Georgine ihren Beg zu uns gefunden. Allegander von Humboldt hat sie nach Deutschland eingeführt, mo fie zuerft im Botanischen Barfen in Berlin in vielen Spielarten gezogen murde. Nach dem Betersburger Afademiker Georgi benannt, bürgerte sie sich schnell ein und fand allenthalben Freunde, so daß in der Mitte des vorigen Jahrhunderts geradezu eine Georginensucht herrschte und für seltene Arten hohe Preise gefordert und bezahlt murben. Allmählich aber begann fie selbst den Blumenliebhabern langweilig zu werden. Man wollte auch in der Blumenzucht Modernes haben. Die Georgine indessen verstand es, sich diesem Verlangen anzupaffen. Die viel begehrten gefüllten Blumen ließ man mehr und mehr fallen. Man wandte sich der Zucht einfach blühender Sorten zu, die nach dem schwedischen Botaniker Dahl die Bezeichnung Dahlie erhielten. Die Buchterkunft des Gärtners bemächtigte sich dieser einst alten Bauerngartenblume und schuf gleichsam mit dem Zauber-stabe Tausende von Rassen, gefüllte und einfache, Riesen und Zwerge, Kalskranz-, Geerofen- und Pompon-Dahlien in Farbenabstusungen vom glühenden Rot bis zum satten Gelb und zum blendenden Schneeweiß. Die Uster ift aus China zu uns gewandert. Ihre Zucht beansprucht nicht besonders viel Mühe. Ihre vielen Farben von die dicht gefüllten Blütenköpfe zeigt fie in den etwa 4000 in Deutsch-land gezüchteten Sorten. Reuerdings werden mieder einfachere Astern bevorzugt, neben denen auch die Chrysan-themenafter starke Aufnahme gefunden hat. Als beliebte Berbstgartenzierpflanze, die jest einen Sauptschmuck in allen Laubenfiedlungen bildet, bat fich bie Sonnen. blume in diesem Jahr ganz besonders günstig entwickeln können. Sie stammt wie die Georgine aus Mexiko. Die Königin unter den Herbstblumen aber ist die Dahlie.

#### Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Bolksichule in Kuppingen DU. Herrenberg dem Lehrer Chr. Böhringer in Hösen DU. Meuenbürg, Pfinzweiler DU. Neuenbürg dem Lehrer Otto Heinzmann in Göppingen übertragen.

Der Herr Innenminister hat die außerplanmäßigen Kanzleiassissistentinnen Margarete Braun beim Oberamt Ragold und Marie Schmid beim Oberamt Neuenbürg zu Kanzleiassistentinnen bei diesen Oberämtern ernannt.

#### Die Württ. Bolksbühne kommt wieder nach Nagold

Die Geschichte des Fernbleibens der Württ. Bolfsbühne darf man wohl als allgemein bekannt voraussegen. Rach dem nun die Bühne sich bedeutend ausgebaut und ihren Spielkreis erweitert hat, will man nun auch Nagold wieder in diesen Kreis schließen. Der Geschäftsführer der Bolksbühne, ein Herr Spieth aus Stuttgart, kam zu diesem Behuse vorgestern abend hierher. Der Kreis der erschienenen Interessenten war nicht groß, doch groß gesnug, um aus reicher Erfahrung alle schwebenden Fragen lösen zu können. Also zunächst wird die Volksbühne mit einer Werbeveranstaltung in Nagold auf den Plan tresten werden wie auch in angeld auf den Plan tresten werden. ten, worauf — wie auch in anderen Städten — der Bersuch zur Gründung einer Theatergemeinde gemacht wer= den soll. Als Tag wurde der 1. Dezember vorgesehen. Lei= der kann die Bühne zu keinem anderen Termin an einem Samstag oder Sonntag hierher kommen und so mußte man sich wohl oder übel für den 1. Advent entscheiden. Dafür ist aber der Spielplan diesem Tag angepaßt. Mittags wird ein Weihnachtsmärchen und abends "Beer Gnnt" von Ibsen gespielt, also beides Stücke, die sehr wohl mit der Adventszeit vereinbar sind. Ein wesentlicher Bunkt ist auch, daß mit dem 1. Dezember erst das Märschen freigegeben wird und wir unseren Nagoldern Kindern auch einmal etwas ganz besonderes, ein großes Ereignis in ihrem Iugendleben schenken wollten. Wir wolsen hoffen, durch allgemein freudige Aufnahme die Würtstembergische Bolksbühne mäßig Nagold wieder zu besuchen, denn durch sie, als wohl die beste Wanderbühne Deutschlands, deren Leistun= gen mittleren Bühnen gleichkommen, fann uns wirklich ein reicher und wahrer Genuß geboten werden. Die vor-bereitenden Arbeiten wurden, wie schon in früheren Jah-ren, freundlicherweise von Herrn Oberstudiendirektor Baufer übernommen.

#### Borfpielabend

Am nächsten Donnerstag abend 8.15 Uhr wird Kurt Hoff mann, der nun schon im 3. Jahr die Hochschule für Musit in Stuttgart besucht, im Seminarsaal die Narrenslieder von August Halm und von Wolf aus dem Göthebund, der "Sänger" und "Rattenfänger" und die "Schenkenlieder" aus dem Möricke band "Selbstgeständenis", "Nimmersatte Liebe", "Storchenbotschaft" u. a. sinz gen. Eingeleitet wird der Abend durch die kleinen Suizten von August Halm. Für freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten ist man dankbar.

1929 trodener als 1911. Im Reichsgebiet betrugen durchschnittlich die Niederschlagsmengen, je vom 1. Januar dis 13. September berechnet, in den niederschlagsarmen Jahren 1911 353,2, 1917 409,1, 1925 595,8, 1929 271,4 Millimeter. Selbst das trockene Jahr 1911 wurde also vom lausenden Jahr an Niederschlagsarmut noch erheblich über-

trossen. Für die Landwirtschaft, Gärtnerei usw. sind die Folgen sehr schlimm; in manchen Städten, wie Chemnig und Aachen, mußte der Wasserverbrauch rationalisiert werden. In den Gebieten der Meeresküste muß in vielen Gegenden das Trinkwasser weit hergeholt werden, da das salzige Seewasser die weit in die Flüsse hinauf insolge ihres niedrigen Wasserstands eindringen kann und so eine Gesahr für die Gesundheit bildet. Welche schlimmen Auswirkungen der Wassermangel bei Brandfällen bildet, braucht nicht ausgesührt zu werden.

Serrenberg, 17. Sept. Strafentorrettion. Die Staats-strafe herrenberg-Ragold ist ein beliebter Weg jum chwarzwald. Hunderte von Motorfahrzeugen gehen täg= lich diese Strede, um in der schönen Nagoldstadt durch das grune Tor zu den Bergen und Burgen, Soben und San-gen der weiten Wälder und zerstreuten Weiler, der anmutigen Städtchen und friedlichen Waldhufendörfer gu gelangen. Gleich hinter Herrenberg aber drohte dem modernen Berkehr auf dieser Straße lange Jahre ein Schreden. Die nicht eingesehene berüchtigte Kurve am Sägewerk Red war eine tägliche und stündliche Gefahr. Führer und Fahrzeuge waren dort ernstlich bedroht. Trots aller Warnung blieb immer wieder eins auf der Strede. Achtung! Kurve! war der mahnende Ruf stummen Ber= fehrsschutzes. Was half es, wenn die Kraftsahrer das Wohin des Weges nicht erkannten und ihre Fahrtrichtung nicht einsehen konnten! Als ein dringendes Gebot des Ta-ges mußte dieses Eck früher oder später eine durchgreifende Straßenkorrektion ersahren. Im Verlauf der letzten beiden Monate hat man dem sogenannten Markweg unmit= telbar hinter den Toren Herrenbergs neue Bahnen er= schlossen. In gerader Linie mündet nun unfre "Nagolderstraße, in die Staatsstraße ein und gewährt so in geschickter Lösung eines schwierigen Verkehrsproblems freie Bahn dem Tücktigen. Das Straßenbaum Calw hat eine der dringlichsten Aufgaben in unserem Bezirk hier mit viel Berstädnis für die Bedürfnisse der Gegenwart prattisch durchgeführt. Wenn auch beim Grundstückserwerb so manch ichones Gartlein durchichnitten wurde oder gang wegfiel, so konnte doch jeder Eigentümer in seinen berechtigten Wünschen befriedigt werden. Die neue Straße ist seit kuzem dem Verkehr geöffnet. Wegen seitherigem Wassermangel ist sie bis jetzt noch nicht gewalzt worden. Auch das Teeren mußte deshalb zurückgestellt werden. Trot dessen aber hat die Unternehmersirma Warth-Herrenberg ihre Aufgabe gut gelöst. Besondee Schwierigkeit machte der Uebergang über den Aispach mit seinem tiefgründigen angeschwemmten Lehmboden. Aber auch diese wurden überwunden und die ganze Neuanlage in vertehrsgerechter Art und Weise geschaffen.

Calw, 17. Sept. Rückichtslose Motorradsahrer. Durch rücksichtsloses Verhalten zeichneten sich am Sonntag drei Motorradsahrer aus, welche auf der Fahrt Bad Liebenzell-Pforzheim in Denn jächt einige jugendliche Radzsahrer überholten. Da sie sehr schnell suhren, mußten die Radfahrer ebenso schnell ausweichen, wobei der 14 Jahre alte Schüler Ewald R. am Rasen der rechten Straßenseite hängen blied und stürzte. Der mittlere der Motorradsahrer übersuhr den Knaben mit dem Beiwagen; er suhr ihm übers Kreuz. Der Täter hielt aber dann nicht an, sondern machte sich aus dem Staube. Der Dritte Motorradsahrer hielt kurz an, suhr dann aber hinter den anderen auch weiter. Der Uebersahrene war eine Zeitlang bezwußtlos. Er wurde von seinen Kameraden nach dem Spielplatz der Unterreichenbacher Fußballmannschaft gebracht, wo ihm Hilfe zuteil wurde.

Calmbach, 17. Sept. Unfall. Nach Fabrikschluß verunsglückte eine Arbeiterin der Gauthierschen Fabrik aus Neuendürg ziemlich schwer. In der engen Schömbergersstraße wurde das große Auto des Koch-Schwarzenberg von einem Langholzsuhrwerk ausgehalten. Als die genannte Arbeiterin sehen wollte, was los sei, wurde sie mit Kopf und Achsel zwischen einen Elektrizitätsmasten und dem Auto eingeklemmt und schwer verletzt. Sie wurde vom Arzt sofort ins Krankenhaus verwiesen, wo sie besdenklich darnieder liegt.

### Aus aller Welt

#### Das Wettrennen der Grofftadte

Die Mehrheit des preußischen Landtags hat vor turzem einen Regierungsentwurf angenommen, nach dem in Preu-Ben in großzügigiter Beife Großstädte geschaffen und bereits bestehende Großstädte durch Eingemeindungen noch bedeutend vergrößert werden. Die meiften der von der Zwangseingemeindung betroffenen Städte und Dörfer haben dagegen Einspruch erhoben, fie dürften jedoch wenig Erfolg haben. Durch das neue preußische Geset ift die 3 ahl der deutschen Großftädte von 46 auf 50 gestiegen, gleichzeitig ift die Reihenfolge der deutschen Große ftadte nicht unweientlich verschoben worden. Bahrend 3. B. bei der letzten Bolkszählung 1925 im westdeutschen Indu-striegebiet keine Sindt mehr als eine halbe Million Einwohner auswies, gibt es jest — bei Zugrundlegung der Bevölferungszahlen von 1925, die jest beträchtlich zu erhöhen wären — deren zwei, nämlich Essen sich in Rheinlands Westsalen durch die neuen Stadtkreisbildungen aus 13 größeren Städten mit rund 2 878 000 Einwohnern 14 Großtädte mit rund 4 148 000 Einwohnern im Dieser die der die d ftabte mit rund 4 143 000 Einwohnern — immer die Biffern von 1925 zugrunde gelegt — geworden. Mehr als zwei Drittel der Bevölferung des Industriegebiets gehören nunmehr zu großstädtischen Gemeinwesen. Die gesamten 50 deutschen Großstädte hatten 1925 18,6 Millionen Einwohner, das sind nicht weniger als 29,5 Proz. der ganzen Bevöl= ferung. — Neuzeitlich-amerikanisch mag biese Entwicklung fein, gefund und erfreulich ift fie nicht.

Orama im Auto. In Rot bei Aurnberg ließen sich am Sonntag abend ein Herr und eine Dame in einem Miefauto zum Bahnhof führen. Plöhlich hörfe der Wagenführer einen Schuß fallen. Als er den Wagen öffnete, sand er den Herrn mit durchschniftenem Hals und die Frau mit durchschossener Schläfe tot vor. Es handelt sich um den Isjährigen Händler Carl Knorr und die etwa Jojährige Frau Käthe Baumann aus Ingolstadt.

Güterzugentgleisung. Bor der Einfahrt in den Bahnhof Eidau bei Zittau (Sachsen) entgleiste am Montag ein von Dresden kommender Güterzug mit der Lokomokive und den vier nachsolgenden Wagen. Zwei Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Berleht wurde der Zugführer Berndt aus Zittau. Eine "Zeppelin"-Brieftaube. In dem Dorf Edinger bei Lim (Hessen-Kassel) wurde eine Brieftaube völlig erschöpft ausgesunden und sie verendete troß sorgsältigster Bslege. Um linken Fuß trug sie einen King mit dem Ausdruckt. "Zeppelin-Weltreise". Es konnte seitzeskellt werden, daß sie zu den Brieftauben gehörte, die dein Weltslug des "Graf Zeppelin" über dem Atsantischen Meer bei den Azoren aufgelassen wurden. Eine von ihnen hat Deutschland verhältnismäßig schnell erreicht. Das Schicksal der übrigen Tauben ist noch unbekannt.

# Cețte Nachrichten

Dieg an ber Lahn befagungsfrei

Diez a. d. L., 18. Sept. Nachdem vor geraumer Zeit die Truppenteile von hier abgezogen sind, ift jeht auch in aller Stille die französische Gendarmeriestation aufgelöst worden und mit ihr die französische Trikolore aus dem Stadtbild versichwunden.

Schweres Bauunglud. - 5 Schwerverlette.

Dresden, 17. Sept. Am Dienstag vormittag ereignete sich auf dem Neubau der Großeinkaufsgesellschaft Deutsscher Konsumvereine in Oppach (Oberlausit), die ihre Anslagen erweitert, ein schweres Einsturzunglück. Aus noch unbekannter Ursache stürzte plöglich ein großes Baugerüst zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter seinen Trümmern. 5 Schwers und 3 Leichtverletzte wurden geborsach.

Unichlag polnischer Regierungssozialisten auf einen Gifenbahnzua?

Warschau, 18. Sept. In der Nacht zum 10. Sept. war bei Zedrzejow in der Wossewoschaft Kielce ein verbrecherischer Anschlag auf einen Eisenbahnzug verübt worden. Wie das "A. B. C." meldet, sollen die polizeilichen Ermittlungen zu einem aussehenerregenden Ergebnis gestührt haben. Als Täter seien nämlich der Vorsigende und der Vizevorsigende des dortigen Bezirksverbandes der Regierungssozialisten verhaftet worden. Nach ihrem Geständnis hätten sie die Absicht gehabt, den Zug zur Entgleisung zu bringen, um einen größeren Geldtransport sür Parteizwecke zu plündern. Ob die Nachricht den Tatsachen entspricht, läßt sich vorläusig nicht nachprüsen.

Der Rordflug des "Graf Zeppelins".

Nachdem das Lustschiff Dienstag früh um 4.12 Uhr zu seiner Norddeutschlandsahrt gestartet war, 4.58 Rottweil überslogen hatte und sich auch bei uns in Nagold in ganz weiter Ferne sehen ließ, traf es 5,50 Uhr in Pforzheim und 6.05 Uhr in Karlsruhe ein. Nach Aachen tam es aus der Richtung Stolberg 8.50 Uhr, begrüßt von Sirenengeheul und Glodengeläute. Das Lustschiff machte eine große Schleife über der Stadt und entschwand in der Richtung Ferzogenrath. Eleve wurde 10,53 Uhr überslogen.

Der Aufsichtsrat der Luftschiffhasen- und Flugplatz. G. Leipzig-Mockau hat an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshasen die Anregung ergehen lassen, den Flugplatz Leipzig-Moskau auf der Suche nach einem geeigneten neuen Luftzschiffhasen in Deutschland zu berücksichtigen.

In Bremen warteten Hunderttausende auf den Besuch des Luftschiffs. Die Kirchen, die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten Flaggenschmuck angelegt. Um 1.40 Uhr wurde "Graf Zeppelin" in der Ferne gesichtet. Sosort wurden die Glocken geläutet, die Sirenen der Fabrisen und der Schiffe im Hasen wetteiserten in einem schauerlich-schönen Konzert, das sich mit dem brausenden Hurra der bezgeisterten Menschenmassen mischte. Stolz zog der "Graf Zeppelin" einige Schleisen über der Stadt und entsernte sich um 2.05 Uhr in Richtung Oldenburg. Um 2.20 Uhr überslog das Luftschiff Oldenburg, 2.50 Uhr Wilhelmshaven.

Das Luftschiff begegnete um 3.10 Uhr dem Hapagdampfer "Neuhort", mit dem Dr. Edener aus Amerika zurückehrte, in der Nähe des Feuerschiffs Elbe I.

Zeppelin-Gruß für einen Luftschiffkapitän. Bei der Veberkreuzung Bernburgs durch den "Graf Zeppelin" wurde ein Dahlienstrauß mit blau-weißer Schleife abgeworfen, der

# Regie-Zigaresten Denkspiel 1929



Die glücklichen Preisträger

- 1. Hans Stengele, München, 2. Rudolf Wissel,
- Regensburg, 3. Dr. Glaser-Gerhard, Halle a. d. S.,
- Josef Hildenbrand, Gewerbelehrer, Göppingen,
   Dr. Fritz Gerathewohl, Leidor ander Universität
- München, 6. Carl Sohm, Fabrikant, Dresden,
- 7. Franz Kappler, Major a. D., München, 8. W.
- Albricht, Dresden, 9. Trude und Hans Löser, Chemnitz, 10. Hans Detter, München, 11. Rudolf
- Schmid, Neu-Ulm, 12. Rudi Schrauder, Kulmbach, 13. Fritz Höfer, Puchheim bei München, 16. Willi
  - Berghäuser, Frankfurt a. M.

Die Zusendung der Zigarettenpreise ist erfolgt



Mcmphis5Pf.III.Sorie6Pf.
Khedive 8 Pf.

für den auf dem dortigen Friedhof beigesetzten Luftschiffkapitan Lau bestimmt war. Lau war zunächst Geeoffizier und führte als solcher längere Zeit ein Regierungsfahrzeug auf dem Bangtistiang. Im Jahr 1911 erhielt er sein Batent als LuftschiffsFührer und trat in den Luftschiffbau Zeppelin ein. Lau hat nahezu fämtliche Kriegsluftschiffe abgenommen.

Friedrichshafen, 18. Gept. Das Luftschiff ift heute früh um 7.18 Uhr wieder glatt in feinem Seimathafen gelan=

## Handel und Verkehr

Fortschreitende Ueberfremdung der deutschen Induftrie

Der Befchluß einer Rapitalerhöhung bei ber Eifenmerte Der Beigluß einer Kapitalerhohung bei der Eisen werte Gaggen au A.-G. hat sich bei der allgemeinen Gelblage im Reich als undurchsührbar erwiesen. Die Gaggenau-Werfe haben nun mit der General Manufacturing-Gesellschaft in London ein Abkommen getroffen, wonach diese Gesellschaft von den neu auszugebenden 3,4 Millionen Mk. Aktien 1,9 Mill. durch Einbringung eigener (englischer) Aktien übernimmt. Die reftliche 1,5 Million fann von der Londoner Gesellschaft ebenfalls gegen Einbringung eigener Aftien erworben werden, ober, falls sie davon keinen Gebrauch macht, sollen diese Aftien den Gläubigern der Gaggenau-Werke in Höhe von 80 v. H. ihrer Forderungen angeboten werden, um sie auf ihre Forder rungen aufzurechnen.

Kürzlich hat der Zusammenschluß der Margarine-Union (Holland, England, Belgien) mit der englischen Großstrma Lesver Brothers Ltd. und Procter u. Gamble zu einem Konzern mit etwa 1700 Millionen Mark sichtbarem Kapital stattgesunden. Diese Tassache wird den noch selbständigen Teil der deutschen Margarineindustet, die Delmüllerei, Seisen- und Schotsledeinsulfteie amplindlich trassen. Schotoladeindustrie empsindlich tressen. Der Welttrust unterhält viele Tausende eigener Verkaufsläden, und diese System soll nun auch auf Deutschland übertragen werden, so daß auch der deutsche Einzelhandelten. Deutschland übertragen werden, so daß auch der deutsche Wargarineindustrie — die nur noch etwa 20 bis 25 v. H. der gesamten deutschen Margarineindustrie ausmacht, besteht die Hauptgesahr darin, daß der Welttrust versuchen mird, den Kokstationarst politikändig zu beharrichen und damit die

wird, den Robstoffmarkt vollständig zu beherrschen und damit die Breisbildung für Margarine in die Hand zu bekommen. Die Margarine spabrik Schmitzu. Loh in Duisburg erhöht ihr Kapital von 125 000 auf 2,5 Millionen Mark. Dafür verpstlichtet sich die Fabrik, ihre Robstoffe zum größten Teil von der hollschilden Margarine-Union zu besiehen. ber hollandischen Margarine-Union zu beziehen.

Die Schuhindustrie auf dem Weg zur Erholung. In letter Zeit haben sich bekanntlich Bereinigungen von Schuhgroßhändlern und auch von Rleinverkäusern gebildet. In einer größeren Anzahl auch von Kleinverkäufern gebildet. In einer größeren Anzahl Schuhsabriten haben sich im Jusammenhang damit die Auftragseingänge etwas gehoben. Auch die Aus fuhr von Schuhwaren ist im letzten Biertelsahr leicht gestiegen, die Einfuhr etwa im gleichen Berhältnis zurückgegangen. Bon der tschechossowischen Grußsabrit Bata werden verschiedene deutsche Grossisten nicht mehr beliefert, doch soll Bata beabsichtigen, in Deutschland (Schlessen) eine Fadrit zu gründen. Die deutsche Hausschuhindustrie ist für Insand und Aussuhr befriedigend beschäftigt, ebenso die Industrie sür Sports, Turns und Kinderschuhe. Die Schuhmode hat im allgemeinen im letzten Viertelsahr nicht gewechselt, doch wird wieder mehr schwarzes Lackseder verarbeitet. wieder mehr schwarzes Ladleder verarbeitet.

Wo Geld da ift. Acht ameritanische Bollguchtgenoffenschaften erhielten von einigen Banken ein Darlehen von 9 Millionen Dollar, das find 60 v. H. des Marktwerts ihrer Produkte.

Die italienische Ausfuhr von Automobilen ift im erften Salbjahr 1929 auf 14 030 Stück im Wert von 201,2 Mill. Eire gegen 13 066 Stück im Wert von 181,5 Mill. im Vorjahr gestiegen. Die Einfuhr hat von 2486 Stück im Wert von 40,72 Mill. auf 3829 Stück im Wert von 53,17 Mill. zugenommen.

#### Märtte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Sept. Dem heutigen Martt im Stuttgarter Bieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 39 Ochsen, 38 Bullen, 400 Jungbullen, 444 Jungrinder, 127 Kübe, 1158 Kälber, 1966 Schweine. Davon blieben unverkauft 10 Ochsen, 30 Jungbullen, 50 Jungrinder, 10 Kühe, 120 Schweine. Berlauf bes Marttes: Großvieh ruhig; Ralber belebt; Schweine maßig

belebt.		CONT. TOU	Annual No.	n file year	
Defen:	17. 9.	12. 9.	Rühe:	17. 9.	1 12. 9.
ausgemäftet pollfleischig fleischig	56-60 46-53	Ξ	fleischig gering genährt	28—29 18—22	=
Bullen:			Rälber:	100	TASTIC
ausgemästet vollfleischig	51—53 46—49	51—53 46—49	feinste Mast- und beste Saugkälber mittl. Mast- und	82-86	82-85
fleischig	-	-	gute Saugkälber geringe Kälber	74—81 66—72	73—80 66—71
Jungrinder:		10000	C. State Sta	00-12	00-11
ausgemäftet	59-62	58-62	Schweine:	07 00	
poilfleischig	51—56 44—48	51-56	fiber 300 Pfd. 240—300 Pfd.	87—89 88—90	90-91
fleischig gering genährt	44-40	44-48	200—240 野市。	89—90	93
Herring Reuttiger	379		160-200 事物。	87-89	89-91
Rühe:		E STATE	120—160 取65	85-87	-
ausgemäftet	41-47	_	unter 120 Pfd.	85-87	
nollfleischio	30-38	100	Gauss	88 75	

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 11.80—13.30, Dinkel 9.50 bis 10.50, Roggen 10—13.30, Gerste 8.20—9.70, Hafer alt 10—11, neu 7—8. — Ravensburg: Wesen alt 9.25—9.50, neu 8.25—8.50, Weizen 12.70—13, Roggen 10.35—11, Gerste 10.50—11.50, Jaber alt 10.90—11.20, neu 7.80—9.25, Saatvesen 11.50—12, Saatveizen 14, Saatroggen 12.50. — Ulm: Weizen 10.20—12.10, Dinkel 10, Roggen 9.20—12, Gerste 9.20—10, Haber 7.20—10. — Urad: Weizen 12—13, Dinkel 8—9.10, Roggen 9—10, Gerste 8.70 bis 11, Haber 8.50—10.50, Kernen 10 RM.

Stutigarter Herbsteferdemarkt. Zugetrieben 283 Pferde. Preise: Für schwere 1600—2200, für mittlere 1100—1400, für leichte 500—900, für ältere Schlachtpserde 100—250 RM. Martt-

Sluftgarter Karfoffelgroßmarkt (Leonhardsplat), 17. Sept. Zusführ 300 It., Preis 2.20—3 M für 1 It.

Stuttgarter Moftobstmartt (Wilhelmsplat), 17. Sept. Zufuhr 700 3tr., Preis 2.20-2.40 M für 1 3tr.

Sluttgarter hopfenmartibericht vom 16. Gept. Der äußerit flaue Geschäftsgang auf dem Hopfenmarkt halt nach wie vor an. Die heutige Zufuhr bestand in 2 Ballen, welche jedoch unverkauft blieben. Nächster Markt Montag, 23. September.

Nürnberger Hopfen vom 16. September. Zufuhr: 180 Ballen, Umsah 50. Ballen. Preise: geringerer bis mittlerer Hallertauer 55—65, prima Hallertauer 80, mittlerer Gebirgshopsen 35 RM.

Von der Jagst, 17. Sept. Billige Kartoffeln. Wie man hört, soll ein Kartosselpreis von 2 bzw. 2.10 Mt. pro Zentiner in Frage kommen. Für die Landwirte, die zur Beschleunigung der Ernte noch fremde Arbeitskräfte in Anspruch nehmen müssen, ist die Arbeit noch unrentabler. Für die nächsten Jahre wird eine größere Untstellung auf Luksprübenber. eine größere Umftellung auf Zuderrübenbau zu erwarten fein.

#### Familiennachrichten.

Gestorbene: Xaver Hellstern, Landwirt, 72 Jahre, Rord= stadet Heilerth, Luthowitt, 72 Supte, Abt de steten — Anna Wehrstein, geb. Teusel, 50 Jahre, Rohrdorf OU. Horb — Friedr. Herzog, 64 Jahre, Calw — Karolin Ked, 43 Jahre, Freudenstadt — Max Walter Ww., geb. Saper, 58 Jahre, Herrenberg.

Da die Sochdruckgebiete im Often und Westen an Einfluß ge-winnen, ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend heiteres und trodenes Wetter zu erwarten.

## Illuminationslämpchen zum landw. Bezirksfest

können von heute mittag 2 Uhr ab am Rathaus gegen Barzahlung abgeholt werben. Es ist dabei zu beachten, daß die Beleuchtung sür 2 Abende ausreichen muß und somit in den meisten Fällen doppelt soviel Lämpchen wie bestellt in Frage kommen. 830

Landw. Bezirksverein Ragold.

# Geschäftskarten, Prospekte Flugblätter, Handzettel

für Ausstellerfirmen liefert rasch und preiswert

G. W. Zaiser Buch-druckerei

# Obstverkauf

am Donnerstag, 19. Sept. 1929, nachmittags 2 Uhr, an der Schwandorfer Talftraße. Zusaumen-tunft beim unteren Teichelwaldeck.

Abends 6 Uhr Fallobitverkauf unter bem Stadtpflege Nagold.

Stadtgemeinde Wilbberg

Oberamt Nagold. Der am 21. September 1929 fällige



Rramer=. Vieh- und

Schweine-Marks

wird am Donnerstag, den 19. September 1929 abgehalten.

Bu recht gablreichem Besuch ladet freundlich ein Stadtidultheißenamt.

Schon möbliertes heizbares

auf 1. Ottober zu ver-

mieten. **Paula Zaiser** Haiterbacherstraße.

Tierschuß= Ralender

1930 Preis 10 3 vorrätig bei 5. 23. 3aifer.

832

Ia. fettes

Fr. Krauß, Meggerei.

In den kommenden Wintermonaten nehme ich

bie für fich Rleider und Weißzeug naben Fr. Martha Beutler, Marktstr. 1 III. Stock.

Frisch eingetroffen

Schöne Reste

sowie

mit kleinen Fehlern

Nagold L. Brenner. E. Brösamle

Dor

heißt ein neues unterhaltsames Ullstein-Sonderheft. Außer den alterprobten Kreuzwort- und Silbenrätseln weiß dieser Tausendkünstler im Rätselaufgeben zahlreiche neue Mittel zum Zeitvertreiben: Irrgärten, Brief-Geheimnisse, Geschüttelte Zitate, allerlei Denksport - genug, um aud: die längste Bahnfahrt zu verkürzen und Langerweile den Garaus zu machen. Für 75 Pfg. erhältlich bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Sausfrauen! Für die Wachsspriken flüffige Bohnerwachs

für die Böden

eingetroffen.

Alleinverkauf Stadtdrogerie Hollaender

#### Mens-Lieferwagen 11/2 Tounen

fabrbereit, Riefenluftreifen 32×6, große Pritsche, mit neuer Plane, tompl. Boschlicht-Anlasseranlage, Sucher, Fahrtrichtungsanzeiger, I bereiftes Erfan rad, wegen Anschaffung eines großen Laftwagens um einen Gelegenheitspreis zu verfaufen. Rleiner Personenwagen ober gutes Motorrad wird evtl. in Zahlung genommen.

A. Haueisen Nachf., Großhandel, Borb

# zur Mostbereitung

C. Schuon, Weinhalg. WOLLE

100 gr. 40 dl. ab Spinnerei (906 Gebr. Mehler Tirschenreuth

Tüchtiges, arbeitswilliges

das selbständig tochen und famil. Hausarbeiten pünktlich verrichten fann auf 1. bezw. 15. Oft. in gutes Haus bei hohem Lohn und gu= ter Behandlung

gesucht.

Bu erfragen bei ber Geschäftsstelle.

Madaen-Gesuch. Ehrliches, fraftiges, 16

für Küche, Haushalt und Gartenarbeit für fofort in fleine Familie mit Labengeschäft bei Calm ge= sucht. Hoher Lohn und aute Behandlung. Von wem? fagt die Geschäftsftelle d. Bl. 825

Gesucht per Anfang Ottober, treues, fleißiges

Dienstmädchen für Saushalt und Geschäft.

Lobn 60 Fres. Gefällige Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie an Café Baier, Rorschach am Bobenfee (Schweiz)



8.15 Uhr Gefamt= probe

Heute abend

# Gewerbeverein Nagold

## Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung

Bei genügender Beteiligung findet auch in diesem Jahr wieder unter Leitung von Herrn Gewerbeschulrat Beutelspacher ein Borbereitungsfurs ftatt. Bes ginn Anfang Oftober. Anmelbungen erbeten bis fpatestens 27. September an den Unterzeichneten.

Der Borftanb: Bermann Rapp.

Der Bertreter einer Freudenftabter Zeitung hat unter unwahren Behaupt= ungen um Anzeigenaufträge für bie Beilage feiner Zeitung jum Landwirtschaftlichen Bezirksfest (Die mit ber offiziellen Feft-Zeitung nichts zu tun hat) geworben.

Alle Firmen, die burch unwahre Behaup= tungen des genannten Vertreters bestimmt worden find, ihm Anzeigen aufzugeben, bitte ich im Auftrag, sich zwecks gemeinsamen Borgehens in meinem Biro zu melben.

> Rechtsanwalt Reng in Ragolb Fernruf Mr. 213

> > 833



Ungersteiner Rotwein

ab heute zu mäßigen Preisen lieferbar Berg & Schmid

e i m a r b e i t schriftl. Vitalis-Veil. 233 München C 4

Die württ. Apfel- u. Birn-Sorien

in originalgetreuer Wiedergabe mit beschreibendem Text Angaben ber Reisezeit, Haltbarkeit und Wermendbarkeit geb. zu M 6.85

vorrätig in der Buchhandlg. Zaifer Nagold.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft oder sonsti-gem Anwesen hier oder Um-gebung? 827 Nur Angeb. direkt von Be-figern unter V 88 an ben Berlag

Saus= u. Grundbefig Frankfurt a. M., Beil51.

Haarausfall Schuppen beseitigt Dr. Erfle's echter 644

**Brennessel Geist** M. 1.50 M. Hochprozentig!

Stadtdrogerie R. Holländer.

der Re

